

Ich bedaure sehr, daß es mir nicht vergönnt war, längere Zeit unter den Alt-Castilianern und Leonesen zu leben und ihr Land nach allen Richtungen hin zu durchstreifen; die wenigen Tage, die ich unter ihnen verweilte, haben in mir die Ueberzeugung hervorgerufen, daß beide Stämme ein herrliches Volk sind. Sie haben den altcastilianischen, ehernen, unbeugsamen und noblen Charakter, wie ihn die Romanzen des Eid schildern, bewahrt, mit ihm die strenge Sittlichkeit, die edle, uneigennütige Gastfreiheit, die Achtung vor fremdem Eigenthum, den Abscheu vor gemeinen Verbrechen. In den Dörfern auf dem Plateau von Bejar besitzen die Hausthüren keine Schlösser, sondern bloß hölzerne Klirren. Die Bewohner gehen aus und lassen das Haus allein, unverschlossen, denn ein Diebstahl ist unter jenen einfachen, unverdorbenen Naturmenschen unerhört. Gleich den Estremannos sind auch die Leonesen und Alt-Castilianer ernst und förmlich, doch bei Weitem nicht so schweigsam und ungesellig. Im Gegentheil liebt man es in ihrem Lande, am Heerdfeuer oder vor der Hausthüre beisammen zu sitzen und sich in heiterer Weise zu unterhalten, wobei denn gewöhnlich auch die Guitarre, das Tambourin und die Castagnetten nicht zu fehlen pflegen, obwohl Musik und Tanz jenseits des Scheidegebirges nicht so allgemein beliebt sind, wie diesseits desselben in Neu-Castilien, dessen Bewohner hierin große Verwandtschaft mit ihren südlichen Nachbarn, den Valencianern und Andalusiern, haben. Die Neu-Castilianer unterscheiden sich von den drei bisher besprochenen Volksstämmen durch größere Lebhaftigkeit, welche sich theils in Sprechlust, theils in einem heftigen, auffahrenden Wesen kund gibt. Gleich den Aragonesen haben die Neu-Castilianer etwas Lauerndes, Verschmitztes in ihrer Physiognomie. Sie besitzen viel Mutterwitz, und lieben, wie die Andalusier, den Spott; besonders gern machen sie sich über Fremde lustig, ein Zug, der dem altcastilianischen Charakter ganz fremd ist. Ueberhaupt habe ich den Neu-Castilianer im Allgemeinen weniger lebenswürdig gefunden, wie den Alt-Castilianer. Er ist bei Weitem nicht so offenerzig, so theilnehmend, freundlich und gefällig, wie sein Nachbar jenseits des Gebirges; ja, oft wird dem Fremden in Neu-Castilien eben so grob begegnet, wie in Aragonien. Dies ist besonders gegen die aragonesische Grenze hin der Fall, wo die Neu-Castilianer den Aragonesen in Allem sehr ähneln. Ueberhaupt wechselt der Charakter der Neu-Castilianer gegen die Grenzen ihres Landes, was bei den Alt-Castilianern, Leonesen, Estremannos weniger der Fall zu sein scheint.

Was die geistige Befähigung anlangt, so sind unter den Central-Spaniern die Neu-Castilianer die am meisten, die Estremannos die am wenigsten Begabten. Allen Central-Spaniern scheint ein gewisser Hang zur Trägheit angeboren zu sein; am ausgeprägtesten erscheint derselbe bei den Manchagos, Estremannos und den Leonesen. Wegen dieser angeborenen Indolenz sind die Central-Spanier auch wenig unternehmend und allem Neuen, allem, was ihnen ungewohnt und daher unbequem ist, abhold. Zum großen Theil wurzelt diese Indolenz in dem Mangel